



Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at

STADT
GRAZ
BILDUNG &
INTEGRATION

KONZEPTION

Kindergarten Anton-Kleinoscheg-Straße

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Allgemeines	5
Unsere Öffnungszeiten.....	5
Ferienzeit.....	5
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	6
Beiträge	6
Zusatzkosten.....	6
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	6
Ermäßigungen / Essensbeitrag	6
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	6
Abmeldung vom Kindergarten	7
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	7
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	8
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	8
Untersuchungen	8
Rauchverbot	8
Schließsystem	8
Unser Haus	9
Tagesablauf	10
Feste im Jahreskreis	11
Unsere pädagogischen Schwerpunkte in der Projektarbeit.....	12
Projektarbeit Sprache.....	13
Ablauf der „Märchenstunde“	15
Erfahrungsfeld der Kinder	16
Schwerpunktgruppe Märchen.....	17
Projekt Bewegung	18
Projekt künstlerisches Gestalten	19
Allgemeine Schwerpunkte nach dem Bildungsrahmenplan:	19
Spezielle Schwerpunkte der 3-4jährigen:.....	20
Spezielle Schwerpunkte der 5-6jährigen:.....	20
Natur und Technik im Kindergarten	21
Bildungspartnerschaft mit den Eltern	23
Quellenangabe	24

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Anton-Kleinoscheg-Straße

Anton-Kleinoscheg-Straße 23

8051 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2611

E-Mail: kdg.anton.kleinoscheg.strasse@stadt.graz.at

Leitung: Karin Rautz

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration

Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: kibet@stadt.graz.at

www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in

städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournierung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

Unser Haus

Unser Kindergarten liegt im Norden von Graz im Bezirk Gösting. Im Haus befindet sich ein 3gruppiger Kindergarten und ein 2 gruppiger SchülerInnenhort.

Der Kindergarten hat zwei Ganztags und eine Halbtagsgruppe mit jeweils 25 Kindern. Wir öffnen die Ganztagsgruppen um 7.00 Uhr und schließen diese um 18.00 Uhr, die Halbtagesgruppe hat von 7.00-13.00 Uhr geöffnet. Die Ganztagesgruppen werden jeweils von 2Pädagoginnen und 2 Kinderbetreuerinnen begleitet, in der Halbtagsgruppe ist eine Pädagogin und eine Kinderbetreuerin.

Wir haben für die Kinder unseres Kindergartens „das offene System“ gewählt. Die drei Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss auf einer Ebene und laden so zu einer offenen Struktur ein. Ausgestattet sind unsere Räume mit größeren Spielbereichen die gruppenübergreifend von allen Kindern genutzt werden können. Weiters sind zwei Waschräume mit WC, die Küche und das Büro im Erdgeschoss. Der Turnraum befindet sich im ersten Stock und wird von Kindergarten und SchülerInnenhort gleichermaßen genutzt.

Im Außenbereich befindet sich ein Hartplatz und eine weitläufige Gartenanlage mit Lauben, Fußballplatz, Sandbereich Spielhügel und Spielgeräten.

Aufgenommen werden im Kindergarten Kinder die das dritte Lebensjahr erreicht haben. Vormerkwoche ist immer im März für den September im selben Jahr. Unsere Gruppen sind gut durchmischt sowohl vom Alter als auch von den Nationalitäten.

Gruppen

2 Ganztagsgruppen
1 Halbtagsgruppe

Personal

5 Pädagoginnen
4 Kinderbetreuerinnen
1 Kinderbetreuer

Individuell

Integrationsassistentin
Integrative Zusatzbetreuung (IZB)

Tagesablauf

Unser Konzept ist das „offene Haus“. Kinder können frei entscheiden wo und mit wem sie spielen möchten. Alle Gruppenräume sind geöffnet und für die Kinder im freien Spiel bespielbar. Die Spielbereiche sind entsprechend grösser ausgestattet (jeder Raum hat 3 Spielbereiche).

Die Kinder sind einer Stammgruppe (Frosch, Schnecke, Schmetterling) zugeteilt und in den ersten Wochen des Kindergartenjahres werden sie behutsam in die Struktur des Hauses eingeführt. Am Morgen kommen sie in die Stammgruppe zur Begrüßung und entscheiden sich dann für einen Spielbereich. Im Morgenkreis wird dann in den Stammgruppen gemeinsam gespielt, musiziert, Geschichten erzählt, Geburtstag gefeiert und vieles mehr. Dieser Morgenkreis bietet auch Gelegenheit mit den Kindern gemeinsam Projekte zu erarbeiten oder über Regeln und Verhalten zu sprechen und auch die Kinder in Entscheidungen mit einzubinden. ([Partizipation](#))

Die Werte Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit sind uns sehr wichtig, so pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern und Erwachsenen.

Die offen gestaltete Jause findet in jedem Gruppenraum statt und kann von den Kindern individuell eingenommen werden. Die Kinder bedienen sich selbst am Jausenbuffet welches von der Kinderbetreuerin liebevoll hergerichtet wurde ([Selbstständigkeit, Eigenverantwortung](#))

Wir bieten den Kindern eine Vielfalt an Obst und Gemüse aus heimischer Produktion, sowie Säfte vom Biobauern.

Danach nützen wir mit den Kindern die vielen Spiele und Bewegungsmöglichkeiten in unserem Garten oder wiederum das freie Spiel in den Gruppenräumen

Als Zusatzangebot hat jede Pädagogin einen Bildungsbereich gewählt und bringt diesen den Kindern in kleinen Gruppen (genannt „Projektgruppen“) näher. Die Kinder haben die freie Wahl an der Projektgruppe teilzunehmen.

Zu Mittag essen wir mit den Kindern in kleineren Gruppen wobei viel Wert auf Tischkultur aber auch Selbstständigkeit und Selbstbestimmung gelegt wird.

Nach dem Mittagessen gibt es eine Ruhezeit, rasten gehen nur die Kinder deren Eltern es wünschen.

Am Nachmittag treffen wir die Kinder aus dem Schülerhort im Garten zu gemeinsamen Spielen oder dürfen sie auch im Schülerhort besuchen. Dieser Kontakt erleichtert den Schulanfängern den Übergang vom Kindergarten in den SchülerInnenhort sehr.

Außerdem werden sie im Hort von „Schutzengelkindern“ liebevoll betreut. ([Transition](#))

Feste im Jahreskreis

Höhepunkte in jedem Kindergartenjahr sind die Feste die wir mit den Kindern und teilweise auch mit den Eltern gemeinsam feiern ([Feste und Rituale](#))

Diese Feste haben traditionellen Hintergrund und sind fester Bestandteil unseres Jahresprogramms. Im Herbst beginnen wir mit dem Laternenfest für alle Kinder und Eltern gemeinsam. Dazu gehört auch ein Laternenumzug in unserem Garten und anschließend eine gemeinsame Jause. ([Gemeinsame Rituale](#))

Im Advent genießen wir die stille Zeit. Es kommt der Nikolaus (aus der Pfarre) und es gibt eine besinnliche Adventfeier mit Kindern und Eltern. (Kulturgut)

Im Fasching gibt's traditionell am Rosenmontag und Faschingsdienstag lustiges Verkleiden und eine Faschingsparty im Kindergarten. Der Kasperl darf natürlich auch nicht fehlen.

Im Frühling feiern wir das Osterfest mit einer Osterjause und Osternesterl suchen.

Im Mai laden wir zu einem Familiennachmittag. Kinder und Eltern genießen einen gemeinsamen Nachmittag bei Kuchen und Kaffee und gemeinsamen Spielen.

Der Abschluss im Jahreskreis ist unser Aktionstag zu Gunsten einer Umweltorganisation (WWF oder Regenwald der Österreicher...). An diesem Tag können Eltern und Kinder gemeinsam spielen, basteln und Selbstgestaltetes der Kinder gegen eine Spende erwerben. Dieses Geld wird an die jeweilige Organisation als Spende weitergeleitet und der Kindergarten erhält dafür eine Urkunde.

Wir unternehmen mit den Kindern auch Ausgänge in die nähere Umgebung und einen Ganztagesausflug mit dem Bus zu einem weiter entfernten Ziel. Außerdem gehören zu den Projekten auch Ausgänge jeweils entsprechend zum Thema. (Alte Galerie, Joaneum, Gärtnerei.....) ([Verantwortung für sich und die Natur übernehmen](#))

Unsere pädagogischen Schwerpunkte in der Projektarbeit

Nicht nur in unserer täglichen Arbeit werden die Bildungsbereiche nach dem Bildungsrahmenplan eingebaut und erlebbar gemacht, sondern auch in der Projektarbeit wird auf die Umsetzung geachtet, wobei in allen Projekten alle Bildungsbereiche übergreifen.

- Projekt Sprache
- Projekt Märchen
- Projekt Natur und Technik
- Projekt Künstlerisches Gestalten
- Projekt Musik und Bewegung

Projektarbeit Sprache

In dieser Arbeit wollen wir die Kinder sensibilisieren, für die Vielfalt und Reichhaltigkeit unserer Sprache. Das Ziel ist es unseren Kindern aufzuzeigen, wie man sich sprachlich aber auch nonverbal ausdrücken kann.

Dazu gehört das Theaterspielen wie Ausspielen von Geschichten und Büchern, erfinden von eigenen Stücken und auch Schattentheater, Puppentheater,. Kinder die nicht so gerne sprechen, können hier ruhige Rollen übernehmen, oder unterstützen auch bei der Wahl der Verkleidungen – alle sind *gleichwertig* und tragen ihren Teil zu *Gemeinschaft* bei, übernehmen *Verantwortung* . Im Sinne der *Partizipation* werden die Kinder in die Wahl der Stücke eingebunden.

Erlernte Stücke werden auch manchmal vor den anderen Kindern vorgetragen – wir lernen dabei *Respekt füreinander, Toleranz und Offenheit*. Wir binden dabei auch andere Sprachen mit ein, indem wir z.B. Lieder auch in anderen Sprachen singen, oder die Geschichten auch einmal in der Muttersprache der Kinder, in Kleingruppen erzählt wird.



Das stärkt auch das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder.

Manche Bücher entwickeln sich auch zu einem Projekt – dann werden dazu Figuren angeboten, Verkleidungen gestaltet, Werkarbeiten gemacht, Lieder gesungen, passende Jause dazu gemacht und auch Theaterstücke besucht – wir nehmen uns dazu die *Freiheit* Themen je nach Interessen verschieden lang zu verfolgen.

Gerne haben die Kinder auch Gesprächsrunden in denen wir uns Fragen überlegen, die uns interessieren und wir dazu gemeinsam Antworten suchen – wir

fördern dadurch unser *Autonomie* der Kinder.

Die Begriffsbildung wird durch Anschauungsmaterial gefördert- das startet im September mit den Zeichen der Kinder und zieht sich durch das Jahr zu den verschiedensten Themen durch. Dazu werden dann Themenkörbe, Thementablets angeboten. Durch das offene System können hier auch *Freunde* gemeinsam an Projektgruppen teilhaben. Die *Gemeinschaft* wird so gestärkt und weiter gefördert.

Besonders im Hinblick auf die Schule werden die Kinder zum freien alleinigen Sprechen vor anderen angeregt, durch regelmäßige Sprachangebote wird auch die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder erweitert. Auch fördern wir so die *Empathie* der Kinder.

Auch indem wir über Geschichten, Bilderbücher und Theaterstücke mit den Kindern sprechen und schauen wie es den einzelnen Personen in den Handlungen geht. Zu guter Letzt werden diese Projektarbeiten dann auch bei Festen präsentiert.



Die Transition leben wir indem wir eine gute Zusammenarbeit mit der Volksschule Gösting pflegen – darunter verstehen wir nicht nur den Informationsaustausch sondern auch gemeinsame Theaterbesuche, Vorlesestunden oder einfach gegenseitiges Treffen der Volksschulkinder mit den Kindergartenkindern (Picknick, Spieltage,..)

Ablauf der „Märchenstunde“

Die Kinder werden in verschiedene altersgemäße Gruppen eingeteilt.

Sie kommen mit mir in den Turnsaal und setzen sich dort auf Polster um unsere Märchendecke herum.

Willi unser Maskottchen kommt aus dem alten Buch und darf bei einem Kind zuhören.



Anhand eines Rätsels oder einem Gegenstand wird erraten welches Märchen ich erzähle.

Schatztruhe:

Gefüllt mit verschiedenen Symbolen für jeweilige Märchen. Z.B. goldene Kugel, ein kleiner Becher, Apfel, Stern, Erbse, Stiefel... usw. und ein farbiges Tuch.

Ertaste den Gegenstand, der zum Märchen passt.

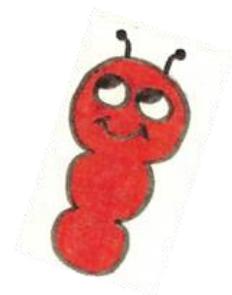
Märchen:

Wird frei erzählt oder aus einem Märchenbuch vorgelesen. Am Anfang den Kindern eher vertraute Märchen später dann unbekannte erzählen.

Ausklang:

Dazu passendes Lied singen, für die Märchenmappe der Großen etwas zeichnen, Märchen ausspielen, Kekse oder Kuchen (Sterntaler oder Rotkäppchen) die wir vorher backen werden, vernaschen, Rätsel zum Märchen lösen...usw.

Kleine und Mittlere bekommen ein „Willi-Pickerl“.



Erfahrungsfeld der Kinder

Märchen galten jahrelang als verpönt für die Erfahrungswelt der Kinder – zu viele Rollenklischees bzw. Macht und Mächtige. Deshalb kennen immer weniger Kinder Märchen, und wenn, dann nur von Kasette, CD oder vom Fernsehen. Außerdem beschränkt sich die Kenntnis der Märchen auf die gängigen wie, Rotkäppchen, Schneewittchen, Dornröschen.... usw.

Die weite Fülle der Märchen bleibt den Kindern verschlossen.

Auch Märchen aus anderen Ländern gibt es selten.

Vorbei sind auch die Zeiten, wo es z.B. noch eine Oma bzw. Mutter gibt, die sich die Zeit nimmt, (weil sie diese einfach nicht hat), ihr Kind auf den Schoß setzt um ihm ein Märchen zu erzählen, bei dem es angestrengt zuhören muss, um die einzelnen Figuren zu erkennen.

Vorbei sind die Zeiten, wo Kinder sich noch die Geräusche einer Kutsche, einer Mühle.... usw. vorstellen können.

Märchen sprechen auch die Gefühlsebene der Erwachsenen an, nicht nur die der Kinder. Gefühle werden hervorgerufen oder geweckt. Kinder hören mit allen Sinnen, wogegen Erwachsene eher geneigt sind, vom Märchen ausgelöste Appelle an ihr Gemüt zu verdrängen.

Märchen machen Mut. Kinder erfahren durch Märchen, wie man „Berge versetzen kann“, dass selbst der Schwächste den Starken und Mächtigen besiegen kann. Denn das ist das tägliche Erleben der Kinder, sich klein zu fühlen gegenüber Eltern, Geschwister...usw. Im Märchen wird mit viel Phantasie gezeigt, wie selbst Kinder Gefahren und Probleme meistern.

Kinder gewinnen Mut zur Phantasie, um den Alltag zu meistern.

Auch die Phantasie, sich etwas Konkretes vorzustellen, Geräusche, Personen, Stimmen, Häuser...usw. sind heute durch Kasette, CD bzw. Fernsehen genau vorgegeben.

Den Kindern bleibt keine Phantasie mehr sich vorzustellen, wie die Hexe wohl aussehen mag, oder wie das Zwergenhaus eingerichtet war, in dem Schneewittchen lebte.

Sich das Rattern einer Kutsche vorzustellen, übersteigt dann gänzlich die Phantasie eines Kindes – man braucht es ja nicht.

Auch beim Zuhören brauchen Kinder nicht so genau zuzuhören – es wird zurückgespult und wiederholt. Viele Fragen bleiben deshalb oft unbeantwortet.

Märchen werden erst lebendig, wenn Erzähler und Zuhörer eine Einheit bilden. In der Nähe des Erzählers sind die Drohungen des Zauberers gar nicht mehr so schlimm. Die Kinder können Fragen stellen und Schutz suchen. Sie können selbst entscheiden wie viel Spannung sie ertragen können.

Anders als im realen Leben. In der realen Erlebniswelt kann das Kind oft Spannung und Bedrohliches kaum aushalten; aber es ist keiner da, der Nähe zulässt und ihnen zur Seite steht.

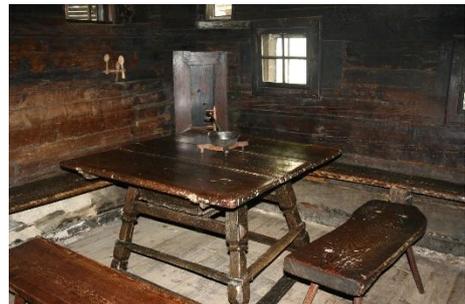
Durch eine Auseinandersetzung mit Märchen können Kinder Mut und Selbstvertrauen gewinnen. Sie können Erfahrungen aus dem Märchen verinnerlichen, weil sie sich mit den Märchenfiguren identifizieren.

Märchen sind in der heutigen schnelllebigen und zunehmend gewaltbereiten Welt dringend nötig. In ihnen wird alles und jeder bewältigt.

Und genau das wünschen sich Kinder.

Schwerpunktgruppe Märchen

- Kinder sollen die Märchen ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen erleben lernen.
- Die Gemeinsamkeit, Gemütlichkeit, Geborgenheit, die das Erzählen von Märchen und Geschichten bereitet, genießen – äußerliche Rahmenbedingungen schaffen.
- Sich mit einem Kulturgut auseinandersetzen – Hinweise auf Lebensweise vor 100 Jahren aufgreifen und besprechen (Asche im Herd)
- Gerechtigkeitsgefühl verstehen lernen – Gutes wird belohnt, Schlechtes wird bestraft
- Durch die Märchen und märchenhaften Geschichten soll das Zuhören und Träumen gefördert, die Phantasie geweckt und die Kreativität gesteigert werden.
- Märchen aus anderen Ländern kennen lernen und auf sie neugierig machen
- Die Sprachfähigkeit und Sprachfertigkeit üben durch Nacherzählen, Nachspielen, (Rollenspiel) – alte Ausdrücke kennen lernen z.B. Gevatter (anhand alter Märchenbücher)
- Kinder sollen zum Nachdenken angeregt werden und die im Märchen enthaltenen Botschaften durch Gespräche selbst entdecken
- Erfahren, dass im gemeinsamen Erleben ein Märchen mehr Gefühle an Nähe und Vertrautheit zu spüren ist, als durch das Hören von Märchenkassetten oder CD's.
- Freude und Spaß haben an der Umsetzung von Märchen
- Sensibel werden für Konfliktsituationen
- Mit Hilfe der Märchen Angst bewältigen
- Mit Hilfe von Märchen und märchenhaften Geschichten sollen den Kindern Werte und Tugenden vermittelt werden



Projekt Bewegung

Kinder haben einen inneren Bewegungsdrang. Bewegung schult ihre Wahrnehmung. Dabei werden vor allen Dingen die Raumerfahrung, das Körperbewusstsein, das Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn gefordert und weiterentwickelt.

Mit Hilfe verschiedener Sportgeräte wie Sprossenwand, Turnmatten, Rutsche, Turnbänke und Trampolin, sowie weiteren Kleinmaterialien bietet es sich in unserem Turnraum an, für die Kinder eine Bewegungslandschaft aufzubauen. Diese setzt sich aus verschiedenen Einzelteilen zusammen, an denen sich die Kinder je nach Interesse und Fähigkeiten ausprobieren und spielerisch ihre grobmotorischen Fertigkeiten erweitern können [Inklusion – individuelle Bedürfnisse] Bei der Vorbereitung können auch die Kinder mitentscheiden, welche Stationen stattfinden sollen. [Partizipation – Mitgestaltung, Mitbestimmung]

Weiter bieten wir auch ein spezielles Bewegungsprogramm für die Schulanfänger an, das sogenannte „Wirbelixprogramm“. Dieses speziell für Kinder entwickelte Programm bietet Bewegungsübungen für die Wirbelsäule, verpackt in Musik und gesprochenen Vierzeilern und regt somit Kinder an, aktiv mitzumachen. Mit den Wirbelixübungen werden in spielerischer Form vor allem Haltungs- und Ganzkörperkoordination gefördert, aber auch Kraftaufbau, Ausdauer, Geschicklichkeit, etc.

Aber auch der Garten lädt die Kinder optimal ein ihren Bewegungsdrang stillen zu können und besticht durch zahlreiche schiefe Ebenen, Klettermöglichkeiten und Schaukeln, sowie genügend Platz für Ball-, Fang- und Laufspiele. [Inklusion – Selbstbestimmung] Zudem werden den Kindern Fahrzeuge wie Roller, Laufräder und Dreiräder bereitgestellt um Gleichgewicht und motorische Fähigkeiten zu fördern.

Das „Bewegungskönnen“ eines Kindes entsteht anhand von Ausprobieren, Wiederholen und Variieren. [Inklusion – Anerkennung der Fähigkeiten und Leistungen – den Selbstwert stärken] Auch durch das Nachahmen von Bewegungen Gleichaltriger oder älterer Kinder, sowie durch persönliche Erfahrung können sie lernen. [Inklusion – Unterschiede als Bereicherung]

Bewegung und Gesundheit ist im Bildungsrahmenplan fest verankert und hat auch bei uns im Haus einen hohen Stellenwert.



Projekt künstlerisches Gestalten

Allgemeine Schwerpunkte nach dem Bildungsrahmenplan

- eigene künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten unterstützen und der individuellen Kreativität Ausdruck verleihen
- Erleben, dass künstlerische Werke vielfältige und individuelle Emotionen ansprechen
- Die Kinder zu einem ganzheitlichen Kunstverständnis hinführen
- Kreativität lässt alternative Lösungsvorschläge zu und führt zu schöpferischen Werken
- Beschaffenheit von Materialien und deren Gestaltungsmöglichkeiten erleben und dabei verschiedene Werkzeuge verwenden – Erweiterung der Sprachkompetenz
- Durch gemeinsame Gespräche werden Gedanken und Ideen der Kinder aufgegriffen – so wird die Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder ermöglicht
- Bewusste Planung von möglichen Vorgehensweisen und Arbeitsschritten mit Werkzeugen – dies unterstützen die Kinder dabei ihre Ideen zu verwirklichen
- Der Gestaltungsprozess hat einen wichtigeren Stellenwert als das Werk selbst
- Unterschiedlichkeit wird positiv bewertet – eigen Fähigkeiten und Leistungen werden anerkannt
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben – den Selbstwert stärken
- Selbständiges und eigenständiges Arbeiten fördern, wobei Freiwilligkeit und Selbstbestimmung einen wichtigen Teil dabei einnehmen
- Die Kinder ermutigen sich auch Unbekanntem zuzuwenden
- Schöpferische Prozesse tragen zur Entwicklung der Identität bei
- Neben der sprachlichen wird auch die gestaltende Ausdrucksfähigkeit ermöglicht
- Fein und graphomotorische werden geübt, sowie auch die räumliche Vorstellungskraft z.B. beim plastischen Arbeiten



Spezielle Schwerpunkte der 3-4jährigen

- Verschieden Techniken kennenlernen wie zum Beispiel Druck-Lockerungs-Papiertechniken
- Materialkunde – mit verschiedenen Malmaterialen experimentieren (Ölkreide, Zuckerkreide, Fingerfarbe etc.) und auf unterschiedlichen Untergründen arbeiten (Asphalt, Papier, Glas etc.)
- Farbkunde und Mischtechniken
- Einführung der Malwand – richtiger Umgang mit Malwerkzeug (Malpalette, Pinsel etc.) und deren Pflege – die Kinder sollen selbständig an der Malwand arbeiten können (alles selber herrichten und auch wieder wegräumen)
- Farben selber herstellen wie z.B. Mehlfarbe, Salzfarbe, eingefärbte Eiswürfel etc.
- Nass in Nass Techniken
- Verschiedene Schichttechniken ausprobieren wie z.B. Wachsbatik, Sgraffitotechnik
- Plastisches Arbeiten z.B. mit Pappmaschee, Salzteig etc.



Spezielle Schwerpunkte der 5-6jährigen

- Über die Geschichte der Kunst hören – von der Höhlenmalerei bis zur modernen Kunst
- Den Kindern die Vielfältigkeit der Kunst näherbringen – nicht nur ein Gemälde ist Kunst, sondern auch eine Skulptur, eine Plastik oder auch ein Gebäude
- Die Kinder hören von verschiedenen Künstlern und Kunststilen – sie bekommen dadurch Informationen und Wissen über unterschiedliche Kulturen und Epochen
- Das theoretische Wissen künstlerisch umsetzen zum Beispiel selber Skulpturen herstellen, nach berühmten Künstlern arbeiten etc.

Natur und Technik im Kindergarten

Die Kinder haben die Möglichkeit die Natur in der nahen und weiteren Umgebung zu erforschen. Als Grundlage dient unser Garten, indem wir die Flora, sowie auch Lebensräume von Kleintieren beobachten können und alle vier Jahreszeiten hautnah erleben.

Im Frühling ist das Erwachen der Natur-die ersten Blumen und Tiere- das Austreiben der Pflanzenwelt zu beobachten. Unser Ziel die Kinder aufmerksam machen und genau hinschauen! Die ersten Blumen werden nicht gepflückt, weil die Bienen sie als Nahrung brauchen. Die Kräuter, die gemeinsam in der Gärtnerei gekauft wurden, finden im Kräuterturm Platz, die Gartenarbeit mit den Kindern ist so eröffnet, Auch am Hochbeet wird fleißig gearbeitet.

Zum Beobachten und experimentieren werden Lupendosen, Lupen Pinzetten und Mikroskope zur Verfügung gestellt um noch genauer hinzuschauen. Wir holen uns auch Kleine Tiere wie Schnecken (im Terrarium) Froschlurche (im Aquarium) Ameisen (in einer Ameisenfarm) etc. in den Gruppenraum, um Lebensabläufe und Entwicklungsstadien zu beobachten.

Im Sommer wird gemeinsam geerntet und verkostet, was im Hochbeet gewachsen ist. Achtsamkeit gegenüber Tieren und Pflanzen ist ein wichtiges Thema. Eine Wetterstation wird aufgebaut, Wetter, Temperatur, Regenmenge wird gemessen und aufgezeichnet. Wir experimentieren mit Wasser (Flaschentaucher, tauchende Eisbären, Kläranlage Marke Eigenbau). Außerdem entdecken wir andere Lebensräume (Thalbach, Thalersee) und erfahren mehr über das Leben im Wasser. Unser großes Anliegen ist der Umweltschutz, Kreislauf des Wassers in der Natur, Wichtigkeit des Regenwaldes, was trägt er für unsere Zukunft bei: Assimilation, Sauerstoff...Wir sind Paten im Regenwald der Österreicher in Costa Rica.

Der Herbst zeigt einige Veränderungen im Garten Die Kinder ernten Nüsse, Kastanien, Himbeeren, Äpfel und Haselnüsse und verkosten und verarbeiten sie zu Marmelade etc.... Blätter verfärben sich, die Kinder holen sie zu einem Blätterhaufen zusammen und bauen dem Igel ein Winterquartier. Gemeinsam wird ein Insektenhotel aufgestellt und Vogelhäuschen für die Winterfütterung der Vögel im Garten vorbereitet. Die Kinder experimentieren mit Licht, verschiedenen Lichtquellen und erzeugen selbst Strom (Schaltkreis für Lämpchen mit Zitrone und Büroklammer)

Auch im Winter wird der Garten immer genutzt: zum Bobfahren, Schneemann bauen oder die Vögel füttern mit selbst hergestelltem Vogelfutter. Im Gruppenraum bieten wir Möglichkeiten mit verschiedenen Instrumentarien zu messen und zu wägen. Geometrische Formen, verschiedene Materialien zum Legen und Sortieren sowie Zahlenmaterial bringt Kindern Mathematik näher.

Im Werkbereich lernen die Kinder verschiedenes Handwerkszeug kennen und dürfen dies auch erproben (sägen, hämmern, nageln feilen etc.) Es werden Pläne entwickelt (zum Beispiel: Bau eines Instrumentes) und anschließend umgesetzt.

Den Eltern bieten wir Gartennachmittage. Die Kinder und Eltern arbeiten gemeinsam im Garten, es ist aber auch für Gespräche untereinander und mit den Pädagoginnen Platz, und eine gute Jause für alle sorgt für einen gemütlichen Nachmittag in unserem Garten.



Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Es ist uns wichtig auch die Eltern in den Kindergartenalltag miteinzubeziehen
Denn nur gemeinsam können wir das Beste für die Kinder erreichen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres gestalten wir einen Elternabend für alle Eltern, deren Kinder im Herbst das erste Mal den Kindergarten besuchen. Hier werden alle organisatorischen Abläufe aufgezeigt und mit den Eltern besprochen. Da werden erste Termine festgelegt, Listen verteilt, das Team vorgestellt, und Fragen der Eltern beantwortet.

Wir geben einen Einblick in unsere tägliche Arbeit, der Tagesablauf wird erklärt.
Die Kolleginnen stellen ihre Projektarbeit vor und die Eltern erfahren über ihre Rechte und Pflichten im Kindergarten

Im Jahreslauf bieten wir den Eltern Gartennachmittage, Elternkaffee, Adventbasteln, und gemeinsame Feste mit den Kindern an. Gartennachmittage und Adventbasteln sind ein Angebot und kann von allen Eltern gerne angenommen werden.

Beim Elternkaffee möchten wir nicht nur Informationen unserer Arbeit weitergeben, sondern den Eltern eine Möglichkeit für Kommunikation auch untereinander bieten
Adventbasteln ist ein gemütlicher Nachmittag, der alle auf die bevorstehende Adventzeit einstimmen soll und Gelegenheit bietet mit seinem Kind einen Nachmittag gemeinsam zu verbringen.

Neben Tür und Angelgesprächen werden auch Entwicklungsgespräche angeboten. Wir teilen unsere Beobachtungen und Erfahrungen mit den Kindern in einem Einzelgespräch den Eltern mit, und setzen am Ende gemeinsame Ziele fest, die wir und die Eltern in Zukunft verfolgen wollen.

Außerdem stehen wir den Eltern zur Unterstützung in Erziehungsfragen oder bei Problemen gerne zur Verfügung. Gerne nehmen aber auch wir Unterstützung von den Eltern an, zum Beispiel bei Ausgängen, Theaterbegleitung....

Für jedes Kind ist die gute Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil der Kindergartenzeit.

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014